

Planungsbüro Hohmann Steinert
Greimelstr. 26

83236 Übersee

31.07.2016

Floristische und vegetationskundliche Bewertung Deponie Waldering, Gemeinde Stefanskirchen

Die Deponiefläche Waldering zeichnet sich durch zum einen durch einen kleineren renaturierten Bereich aus, in dem die Verfüllung abgeschlossen ist und zum anderen in einen größeren Bereich, in dem die Verfüllung noch im Gange ist. Ein Teil der Deponiefläche wird als Wertstoffhof mit den entsprechenden baulichen Einrichtungen genutzt.

Der Großteil der noch genutzten Deponiefläche befindet sich in einer Muldenlage, während der renaturierte Bereich eine mäßige Kuppenlage aufweist.

Im renaturierten Bereich finden sich ausgedehnte Wiesenflächen mit eingestreuten Gebüschgruppen, die im Randbereich mit Schafen beweidet werden.

Die beweideten Wiesenbereiche werden als **G211 Mäßig extensiv genutztes, artenarmes Grünland** eingestuft, während die restlichen Wiesenflächen als **G213 Artenarmes Extensivgrünland (G213-GE00BK)** bewertet werden. Das Extensivgrünland wird meist von einer dichten Grasmatrix aufgebaut. Hierzu zählen Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Kammgras (*Cynosurus cristatus*) und Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*). Daneben finden sich aber auch viele Blütenpflanzen wie Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*) und Feinstral-Berufkraut (*Erigeron annuus*).

Die relativ artenreichen Gebüschgruppen sind dem Biotoptyp **B112 Mesophiles Gebüsch (B112-WH00BK)** anzuschließen. Typische Arten der gepflanzten Gebüsche sind Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hasel (*Coryllus avellana*), Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*), Schlehe (*Prunus spinosa*), sowie verschiedene Weiden und Rosen. An der Nordseite ist ein kleinflächiges Schilfröhricht ausgebildet (R11 Großröhrichte außerhalb der Verlandungszone; **R111 Schilf-Landröhrichte; R111-GR00BK**).



Blick nach Nordosten über das Extensivgrünland und die angrenzende Gebüschgruppe

Detail Nutzungstyp O652

Über die Deponiefläche verteilt finden sich **K11 Artenarme Säume und Staudenfluren**, die überwiegend von Kanadischer Goldrute (*Solidago canadensis*) und herdenweise von Japanischer Flügelknöterich (*Fallopia japonica*) aufgebaut werden.

Der Großteil der Deponierfläche (O65 Deponien) wird unterschieden in die beiden Typen **O651 naturfern** und **O652 sich selbst überlassen, begrünt**. Der erstere Typ wurde für das noch in Verfüllung befindliche Deponieareal verwendet, während der zweite Typ für die schon etwas konsolidierten und aktuell nicht genutzten und sich selbst begrünter Areale verwendet wurde. O652 zeichnet sich durch sehr lückig bewachsene Rohbodenstandorte aus, die eine deutlich ausgebildete Mooschicht aufweisen; es finden sich überwiegend Arten, die an trockene und magere Standorte angewiesen sind und zur typischen Spontanvegetation auf offenen Kiesflächen mit wenig Humusanteil gehören. Hierzu zählen Arten wie Florentiner Habichtskraut (*Hieracium piloselloides*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*), Hopfen-Klee (*Medicago lupulina*), Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Gewöhnliches Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), sowie Weißer und Echter Steinklee (*Medicago albus* und *M. officinalis*), die teils Aspekt bildend auftreten und beigemischt Pappelaufwuchs.

Hinzu kommt in der Deponiesohle ein großflächig asphaltierter Lagerplatz, der dem **Typ P5 Sonstige versiegelte Freiflächen** zugeordnet wurde, ebenso wie die Lagerflächen im Bereich des Wertstoffhofes und mit Planen abgedeckte Deponieareale. Durchzogen wird die Deponiefläche von verschiedenen Verkehrswegen, die asphaltiert oder mit wassergebundener Decke versehen sind (**V31 und V32 Rad-/Fußwege und Wirtschaftswege versiegelt oder befestigt**).

Zur West- und Nordseite hin begrenzt ein ausgedehnter Laubmischwald, der von Silberweiden dominiert wird das Deponiegelände (**L6 Sonstige standortgerechte Laub(misch)wälder; L62 mittlere Ausprägung**). Es zeigt sich ein strukturreicher, gestufter Waldbestand mittleren Alters. Der mit Totholz angereicherte Wald stockt teils über steilen Hangböschungen.

Typische standortgerechte Baumarten sind neben der dominierenden Silberweide vor allem Esche, Berg- und Spitz-Ahorn, Birke, Grau-Erle, Berg-Ulme und vereinzelt Robinie. Neben dem Jungwuchs der Hauptbaumarten findet sich in der Strauchschicht Hasel, Hartriegel, Holunder und randlich Hunds-Rose. Die Gehölze sind teils dicht mit Waldrebe überwuchert. Die Krautschicht wird größtenteils von dichtem Brombeergestrüpp eingenommen, daneben finden sich aber auch Arten reifer Waldböden.

Hinzu kommen verschiedene Rodungsflächen, die über das Gelände verstreut sind und die überwiegend als Lagerflächen (Erdaushub, Kies) genutzt werden (**P42 Land- und forstwirtschaftliche Lagerflächen**).



Blick nach Westen; Typ O651 und O652



Staudenflur mit Goldrute



Rodungsfläche mit Kies-Lagerplatz



Blick nach Norden über die zentrale Lagerfläche zum ausgedehnten Laubmischwald

Bewertung:

Naturschutzfachlich besonders hochwertig ist der vorhandene Laubmischwald einzustufen; er zeigt eine hohe Strukturvielfalt (verschiedene Altersklassen; überwiegend dichter Jungwuchs der Hauptbaumarten) und ist weitestgehend ungenutzt. Das extensiv genutzte Grünland, das nicht beweidet wird sollte zweimal jährlich gemäht werden (statt derzeit nur einmal jährlich), da sich deutliche Verbrachungstendenzen zeigen und die Artenvielfalt durch eine zweimalige Mahd mit Mähgutabfuhr erhöht werden könnte.

Problematisch ist das häufige Vorkommen von Neophyten, die zwar in der Deponiefläche derzeit noch keine Probleme machen, sich aber in die Umgebung ausbreiten können. Sie sollten ständig kontrolliert und bei Bedarf zurückgedrängt werden. Vor allem ist der Jap. Flügelknöterich umgehend zu bekämpfen, da er über Ausläuferbildung flächig dominierende Bestände bilden kann.

Landkreisbedeutsame Pflanzenarten oder Arten der Rote Liste Bayern konnten keine festgestellt werden.